

2. W. BAUMGARTNER: Faltenachsen-Untersuchungen im Oberostalpin  
(Frankenfelser Decke) und Unterostalpin (Radstädter Tauern)

In der Frankenfelser Decke der Nördlichen Kalkalpen (südlich St. Pölten) wurden das Auftreten verschiedener Kleinfaltentypen, deren unregelmäßige B-Achsenverteilung und deren Stellung im regionalen Bau detailliert untersucht und mittels Modelle interpretiert. Danach ist das Auftreten von verschiedenen Kleinfaltentypen von der Position in der Falte nächstniederer Ordnung ("Großfalte") abhängig. Die unregelmäßige B-Achsenverteilung der Kleinfalten wird durch Berücksichtigung des in der Achsenebene der Falten wirkenden Deformationsplanes leicht interpretierbar. Dieser Deformationsplan bewirkt generell eine Rotation der B-Achsen in die Transportrichtung der Falte. Der regionale Bau zeigt mächtige Synklinalen und geringmächtige Antiklinalen. Dies ist ein Effekt der Kompetenzdifferenzen der einzelnen Serien während der Anlage der Internstrukturen.

Eine Publikation hierüber ("Analyse und Interpretation des Baues der Frankenfelser Decke") ist in Vorbereitung.

In der Pleislingdecke der Radstädter Tauern wurde im unterostalpinen Rahmen des Tauernfensters das Phänomen der Querachsen gefügestatistisch untersucht. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen ist auch hier im wesentlichen Rotation der B-Achsen nach obiger Vorstellung für die Anordnung der Querachsen maßgebend.

3. H. HÄUSLER jr.: Zur tektonischen Gliederung der Hallstätterzone  
im Bereich des Lammertales zwischen Golling und Abtenau (Sbg.).

Im Jahre 1975 wurde die nach Voruntersuchungen von A. TOLL-  
MANN in Angriff genommene Untersuchung im Bereich des Lammer-  
tales fortgeführt. Diese Arbeit umfaßt im Raum des Südrandes  
des Osterhorn-Tirolikums, der Lammermasse und des Tennenge-  
birgs-Tirolikums u.a. folgende Problemstellungen:

1. Die geologische Aufnahme des Tennengebirgsnordrandes, ins-  
besondere der dem Tirolikum zuzuzählenden Strubbergsschichten mit  
Breccieneinschaltungen läßt eine Klärung der für die Einwurzelung  
der Lammermasse wesentlichen Schüttungsrichtung erwarten.

2. Dazu wird versucht, an Hand von kleintektonischen Struk-  
turen (Abscherungsrichtungen, Faltenvergenzen etc.) die Druckbe-  
anspruchung zu interpretieren, um dadurch Hinweise auf eine mög-  
liche Schubrichtung der Lammermasse zu bekommen.

3. Der tektonisch gestörte Verband von norischen Hallstätter-  
kalken und Obertriasmergeln im Bereich Lammeröfen-Holzwehralm  
wirft die Frage von der Existenz fernüberschobener Hallstätter-  
kalkschollen im Bearbeitungsgebiet auf.

4. Ein weiteres Problem bildet die tektonische Stellung des  
Dachsteinkalkmassives des Gollinger Schwarzenberges in bezug auf  
das Osterhorn-Tirolikum beziehungsweise die Lammermasse.

Stand der Bearbeitung:

Es erfolgte eine Kartierung der für die tektonischen Unter-  
suchungen wesentlichen Abschnitte im Raum Paß Lueg-Lammereck,  
Sattelberg-Schönalm, Holzwehralm-Vorderer Strubberg und Haarberg-  
alm-Wallingalm-Lehngriesalm, wobei in einem größeren Umfang Pro-  
ben für die stratigraphische und lithofazielle Bearbeitung ausge-  
wählt worden sind.

Bisher konnten ca. 180 Proben auf ihren Mikrofossilinhalt  
untersucht werden (ca. 150 Lösproben in verdünnter Essigsäure,

zahlreiche Schlammproben, mehrere Pollenproben sowie Dünnschliffserien).

Es soll damit insbesondere versucht werden, kartierungsmäßig schwer unterscheidbare Kieselkalk- und Dolomitfazies, anscheinend verschiedenen Alters, zu differenzieren, wobei besonders im Bereich südlich von Scheffau tektonische Konsequenzen zu erwarten sind.

Neben stratigraphischen Hinweisen sind aus der Untersuchung des Lösungsrückstandmaterials Anhaltspunkte für die Faziesgliederung der Lammerzone und somit für die paläogeographische Rekonstruktion zu erwarten.